



■ **Blick Prof. Schroeder zeigt H. Westphal die MRT-Aufnahmen vom Gehirn**

ERFOLGE DER MEDIZIN Trigemini-Neuralgie

»Dank schonender OP kann ich wieder lachen«

Der Patient: Horst Westphal (75), Rentner aus Rostock:



Rund 20 Jahre lang habe ich mit schneidenden Schmerzen im Gesicht gelebt. Das erste Mal traten sie morgens beim Rasieren auf. Von da an tat es bei jeder Bewegung, die ich mit den Lippen machte, weh. Ich konnte nicht mehr lachen, Sprechen und Kauen waren eine Qual. Diagnose: Trigemini-Neuralgie, eine Nerven-Reizung.

Behandlung. Elektroakupunktur brachte gar nichts. Schmerzmittel wirkten manchmal, aber nicht immer. Dann verschrieb mir der Arzt ein Anti-Epileptikum, das aber nur einige Jahre half. Dann war es wieder so schlimm wie anfangs. Anschließend versuchte es der Arzt mit Alkohol, den er in den Nervenknotten spritzte, in dem sich die drei Äste des Trigemini-nervs treffen. Das wirkte aber auch nur einige Monate.

Operation. Erst dann erfuhr ich von der Möglichkeit einer Operation. Ich zögerte zunächst. Doch der Schmerz war so unerträglich, dass ich mich schließlich zur OP entschloss. Ich habe es nicht bereut. Denn jetzt kann ich wieder schmerzfrei lachen.

Der Arzt: Prof. Dr. Henry Schroeder (43), Direktor der Uniklinik und Poliklinik für Neurochirurgie Greifswald:



Bei einer Trigemini-Neuralgie ist der Trigemini-nerv gestört. Er entspringt im Gehirn, tritt rechts und links auf Ohrhöhe aus dem Schädel aus und verzweigt sich in drei Äste. Der erste ist für Stirn, Stirnhöhle und Auge zuständig, der zweite für Wange und Oberkiefer, der dritte für den Unterkiefer. Der Nerv übermittelt Empfindungen vom Gesicht ans Gehirn.

Symptome. Bei einer Trigemini-Neuralgie lösen kleinste Reize wie ein kalter Luftzug oder Kauen schlagartig Schmerzattacken im Gesicht aus. Sie dauern einige Sekunden bis zu zwei Minuten.

Ursache. Der Schmerz entsteht oft dadurch, dass eine Arterie nahe dem Hirnstamm auf den Nerv drückt. Das hat mit dem Alter zu tun, denn mit den Jahren verlängern sich Blutgefäße. Es bilden sich Gefäßschlingen, die Druck machen.

OP. Für die OP öffnen wir mit einem 4 bis 6 cm langen Schnitt hinter dem Ohr den Schädel, führen ein Endoskop mit Kamera ein. Diese überträgt Bilder aus dem Schädel auf einen Monitor. Mit feinen Instrumenten ziehen wir die Gefäßschlinge vom Nerv weg und fixieren sie mit Teflonwatte am Hirnstamm. So kann sie nicht mehr auf den Nerv drücken. Die OP unter Vollnarkose dauert bis zu zwei Stunden. 80 Prozent der Patienten bleiben auf Dauer schmerzfrei.

INFO: Uniklinikum Greifswald, Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie, Sauerbruchstraße, 17487 Greifswald, Tel. 03834/86 6162

► **INFO: Trigemini-Operation**



■ **Kopf-OP** Der Schädel wird geöffnet und mit Teflonwatte das Gefäß fixiert, das auf den Nerv drückt